



Jahresbericht 2022



WOMEN FOR HERITAGE



März:

Zum Weltfrauentag zeigen sich Frauen,



die sich fürs Welterbe einsetzen

WELTERBE

■ Zeit für Begegnungen

Endlich konnte das Zentrum Welterbe Bamberg (ZWB) – nach zwei Jahren pandemiebedingter unregelmäßiger Öffnungszeiten – in die Normalität zurückkehren. Seit März war die kostenfreie Kultureinrichtung auf den Unteren Mühlen wieder täglich geöffnet. Es fanden regelmäßig Vorträge und Führungen statt.

Mit einer Ausstellung zum Unesco-Welterbe in der Ukraine hat Bamberg ein Zeichen der Solidarität mit dem Land gesetzt, das von Russland angegriffen wurde. Die Ausstellung fand unter anderem Beachtung durch Kateryna Chuieva, Stellvertretende Ministerin für Kultur und Informationspolitik der Ukraine, und Sneška Quaedvlieg-Mihailovic, Generalsekretärin von Europa Nostra. Im Bereich der Welterbe-Bildung erarbeitete das ZWB-Team ein Ferienprogramm zur Erkundung der Altstadt zusammen mit dem Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg, der Stadtheimspflege und der Kunsthistorikerin Dr. Anna Albrecht. Außerdem lockte Bamberg erneut viele Fachdelegationen an, unter anderem die Regionalinitiative Mosel, Kolleginnen und Kollegen von der Wieskirche in Steingaden sowie aus Lübeck und Bad Kissingen. Auch Friederike Hansell, neue Leiterin der Koordinierungsstelle Welterbe beim Auswärtigen Amt, weilte in der Domstadt. Beim 4. Regionalworkshop zur Konzeption von Besuchszentren des europäischen Unesco-Büros in Rumänien diente die Ausstellung auf den Unteren Mühlen als Vorbild.

Vorangetrieben wurde die regionale Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kultur und Genuss. Mit der Universität Bayreuth wurde das Forschungsprojekt „Genusserlebnis Franken“ angestoßen. Zudem ist das Zentrum Welterbe Bamberg in der Veröffentlichung „Urban Agricultural Heritage“ der Universität Aachen mit einem Beitrag vertreten. Dank finanzieller Unterstützung von Smart City gelang es, die Besonderheiten der Gärtnerstadt im Film aufzuzeigen.

Höhepunkt des Jahres war der Unesco-Welterbetag, der mit einem Picknick in Weiß auf der

Böhmerwiese gefeiert wurde. Das „White Dinner“ kam so gut an, dass eine Fortsetzung zur Selbstverständlichkeit wurde.

„2022 war von persönlichen Begegnungen geprägt, die uns im Einsatz für unser Welterbe gestärkt haben“, sagt Patricia Alberth, die Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg. „Das Welterbe ist kein Tourismussiegel, sondern ein Instrument des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Dieser Gedanke wird auch unsere Aktivitäten im Jahr 2023 tragen, wenn Bamberg 30 Jahre Welterbe feiert.“

DENKMALPFLEGE

■ Fassadensanierung für St. Michael

Ende 2021 wurden von der Regierung von Oberfranken für die Sanierung der Fassade der ehemaligen Abteikirche St. Michael Fördermittel in Höhe von 6,7 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Die aufwändige Instandsetzung der Fassade – dazu gehören Arbeiten am Natursteinmauerwerk, am Fassadenschmuck, an Fenstern sowie an Putz und Fassung – soll bis Ende 2023 vonstatten gehen. Die Gesamtkosten für die bereits abgeschlossenen und noch bis 2030 vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen am Michaelsberg werden sich auf zirka 80 Millionen Euro belaufen.



Akribie gefordert: Experten untersuchen Putz und Fassung an der Südfassade des Langhauses von St. Michael.

Foto: Lara Müller